

Pfarrfest / 25. August 2019 / Tribuswinkel

Ein Haus voll Glorie schauet...

Was erfüllt dieses Haus mit Glorie?

Wir feiern uns als *christliche* Gemeinde. Denn wenn wir das Pfarrfest feiern, das Fest der Weihe dieser Kirche, dann feiern wir damit das Fest einer Art Grundlegung für die Heiligung von uns als Gemeinde. Damit feiern wir das Fest unserer Heiligung. Denn jede Segnung, jede Weihe eines Gegenstands oder eines Gebäudes gilt dem Menschen und dient seiner Heiligung.

Wir loben Gott und danken Ihm für die Gnade des Glaubens, den wir praktisch und konkret leben dürfen und können. Wir loben Gott, weil Er uns seine Gnaden gibt, weil Er uns den Lebensweg zeigt, weil Er uns zur Versöhnung führt und weil Er die Quelle der Freude ist.

Er ist der Heilige und Er beruft uns zur Heiligkeit. Das ist auch der Sinn der Auserwählung von Seiten Gottes. Von der Auserwählung haben wir in der zweiten Lesung gehört, aus dem ersten Brief des hl Petrus. Er nennt uns, Christen, *ausgewähltes Volk*. Es ist ein Zitat aus dem Alten Testament, und zwar aus dem Buch Exodus 19,3-6. Der Titel *ausgewähltes Volk* wurde und wird u.U. missverstanden, wenn er fehlerhaft begriffen wird. Dann kann er zum Hochmut und zur Überheblichkeit über anderen Völkern führen, die nicht im Sinne der Bibel, und damit nicht im Sinne Gottes sind. Es ist wichtig, in den biblischen Kontext hineinzuschauen, in den sich diese Bezeichnung befindet, denn dort finden wir eine ausreichende Klärung der Frage. Diese ist für uns wichtig, weil der biblische Brief den genannten Titel auf uns alle überträgt, die wir Christen sind. Die Bezeichnung *ausgewähltes Volk* ist keine Auszeichnung, keine Belohnung für irgendwelche Leistungen, auch keine Berechtigung für irgendwelche hochmütige Arroganz, es ist eine Berufung, bzw. Beauftragung zur Erfüllung von bestimmten Aufgaben.

Ihr aber seid ein ausgewähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Es ist eine Berufung zum Heilig Werden und andere zu heiligen. Wir sind ein ausgewähltes Geschlecht, das bedeutet eine königliche Priesterschaft. Wörtlich aus dem

Buch *Exodus* übersetzt: *ein Königreich von Priestern*. Hier handelt es sich nicht darum, dass irgendwann in der Geschichte Israels alle Mitglieder des Volkes Priester im Sinne des amtlichen Tempeldienstes waren, sondern es ist Bezeichnung der Qualität des Volkes. Ein Priester bewegt sich im Bereich des Heiligen. Seine Aufgabe ist es, Gott zu den Menschen zu bringen und sie so zu erhöhen, dass sie Gott näher kommen. Wenn wir alle ein Reich von Priestern sind, bedeutet das, wir sind dazu berufen um unsere Heiligung so sorgen, und die Botschaft von der Heiligung, und davon, wofür sie wichtig ist, weiter zu tragen. Das ist die priesterliche Funktion, die uns allen in er Taufe erteilt wurde. Die priesterliche Hauptaufgabe des Volkes Gottes, das wir sind, ist damit Gott der Welt und die Welt Gott näher zu bringen. Wenn wir *ausgewählt* sind, dann dafür. Nicht für eine Machtausübung, nicht für Überheblichkeit, sondern für den Dienst, die Botschaft Gottes von der Erlösung den Menschen näher zu bringen. Diese priesterliche Funktion wurde vom Propheten Jesaja als *Licht für die Welt* bezeichnet. Dafür haben wir von Gott nicht Macht und Kraft bekommen, sondern Gnade. Es ist die Gnade Gottes, die in uns und durch uns wirken will. Lassen wir sie wirken!

Aber damit das geschieht, sollen wir uns zuerst Gott zuwenden, immer wieder. Immer wieder diese Zuwendung erneuern, besonders in der gegenwärtigen Epoche, in der wir von so vielen Ideen und Angeboten beeinflusst, vielleicht sogar überfordert werden, dass wir oft uns unserer Orientierung nicht im klaren sind; irgendwie die Vision des christlichen Lebens verlieren, weil sie vom Propaganda der Ideen verdunkelt oder sogar verwirrt wird, die dem Christlichen widersprechen. Darum ist der Aufruf aus dem Buch *Josua* auch für die Gegenwart gültig:

Fürchtet den Herrn und dient ihm in vollkommener Treue. Schafft die Götter fort...

Als Antwort auf diesen Ruf soll die Antwort des Volkes aus dem genannten Buch gelten:

Das sei uns fern, daß wir den Herrn verlassen und anderen Göttern dienen.

Dem Herrn, unserem Gott, wollen wir dienen und auf seine Stimme hören.

An unserem Fest der Kirchenweihe haben wir das Evangelium von der sog. Tempelreinigung von Seiten Jesu gehört. Die Reinheit ist einer der Schlüsselbegriffe in der Bibel. Der Tempel ist Tempel, er ist das heilige Haus. Es muss rein sein. Es geht nicht um die Reinheit, um die Menschen sorgen, die ihn putzen. Das gilt für jede Kirche. Wenn eine Kirche geschändet wird, darf man in ihr keine Liturgie feiern, bis sie liturgisch gereinigt wird. So etwas habe ich schon miterlebt. Aber das ist ein Zeichen,

das uns, Menschen gilt. Die Reinheit des Tempels gilt der Reinheit des Menschen. Ein Mensch der Gott näher kommen will oder sogar soll, muss gereinigt werden. Ins Reich Gottes darf kein unreines Element kommen. Was oder eher wer unrein ist, muss zuvor gereinigt werden. Wir haben in der Kirche einige Reinigungsrituale, davon drei im Rang der Sakramente. Das sind: die Taufe, das Sakrament der Versöhnung und die Krankensalbung. Es gibt auch andere Rituale, es kann auch ein persönliches, individuelles Versöhnungsgebet sein. Damit wir dieses Fest im gereinigten Zustand begehen, werden wir uns jetzt unserer Taufe erinnern, in dem wir das Taufversprechen ablegen und mit dem Taufwasser besprengt werden.

Denn wenn wir fragen, was dieses Haus mit Glorie erfüllt, was dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllt, dann wird es uns klar: Gott erfüllt dieses Haus mit Herrlichkeit, aber wir tragen die Herrlichkeit Gottes, wenn wir als seine Heilige dieses Haus erfüllen und Ihn den Heiligen, der uns seine heiligmachende Gnade schenkt, anbeten und Ihm unsere Dankbarkeit erweisen.